

## Themen im Überblick

### Internet

„Weiße Flecken“ soll es bald nicht mehr geben, dafür W-LAN in der Innenstadt

> Seite 2

### Erneuerung

Die Kamener SPD hat sich an den entscheidenden Stellen in der personell neu aufgestellt und leitet so den Wandel ein

> Seite 3

### Porträt

Die Bürgermeisterkandidatin Elke Kappen im Porträt

> Seite 4

### Positionen

Positionen und Inhalte der SPD-Bürgermeisterkandidatin im Überblick

> Seite 4

### Luisenpark

Unter Bürgerbeteiligung wurden Ideen für die Umgestaltung des Luisenparks gesammelt

> Seite 6

### Fußball

Der Kamener SC, der TSC Kamen und der SuS Kaiserau sind Meister in ihren Ligen

> Seite 7

### Was macht eigentlich...

Hermann Josef Görres? Ein Porträt über den ehemaligen Stadtdirektor und GSW-Chef

> Seite 8



## Liebe Kamenerinnen und Kamener,

Kamen ist eine lebens- und liebenswerte Stadt. Wir haben die Seseke und viel Natur, unser Marktplatz ist historisch, die Kultur- und Freizeitmöglichkeiten sind vielfältig.

Auch unsere Stadtfeste, unsere Konzerte, unsere zahlreichen Veranstaltungen, die Winterwelt und das vielfältige ehrenamtliche Engagement der Kamener machen es aus: das Gefühl, genau hier zuhause zu sein.

Ich trete als Bürgermeisterkandidatin an, weil ich einen Beitrag dazu leisten möchte, unsere Stadt noch attraktiver zu machen. Nicht im Alleingang; die zukunftsorientierte Gestaltung von guten Lebensbedingungen gelingt nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, der Politik, der Verwaltung, den Unternehmen, dem Handel, den Ver-

einen und Verbänden, den Ehrenamtlichen, den Kirchengemeinden und allen, denen die erfolgreiche Zukunft unserer Stadt am Herzen liegt.

30 Jahre Berufserfahrung auf verschiedenen Führungsebenen einer Kommune haben mir das nötige Handwerkzeug vermittelt, eine Stadtverwaltung zu leiten.

Seit 2016 bin ich 1. Beigeordnete in Kamen. Es ist uns gemeinsam mit Rat und Verwaltung gelungen, Jahre schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen gut durchzustehen und viele wichtige Projekte in allen Stadtteilen und für Menschen unterschiedlichen Alters auf den Weg zu bringen. Mir liegt es am Herzen, hier anzusetzen und diese Entwicklung gemeinsam mit den Beschäftigten

der Verwaltung und durch die enge Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger fortzusetzen.

Der große Zuspruch und die breite Unterstützung, die ich in den Wochen nach Bekanntgabe meiner Kandidatur von vielen Menschen erhalten habe, haben mich bestärkt, die Herausforderung für dieses Amt anzunehmen.

Ich mache es gerne, weil ich von hier bin: hier aufgewachsen und verwurzelt, Kamenerin durch und durch.

Herzlichst, Ihre

*Elke Kappen*

KAMEN



Gemeinsam stark!  
Für Kamen.

Mach mit!  
Gestalte deine Stadt!

[eintreten.spd.de](http://eintreten.spd.de)

## DIGITALISIERUNG

# Kamen ist auf dem Weg zu einer digitalen Stadt

Bald soll es keine „weißen Flecken“ mehr in der Sesekestadt geben

Um die Stadt fit zu machen für zunehmend digitalisierte Lebens- und Arbeitswelten, braucht es ein belastbares Datennetz. „Kamen darf als attraktiver Standort nicht ins Hintertreffen geraten, wenn es um hochleistungsfähige Datennetze geht“, so der SPD-Fraktionsvorsitzende Daniel Heidler. Auch die Versorgung der Wohn- und Siedlungsbereiche mit schnellen Internetleitungen wird immer wichtiger.

Eine Chance auf dem Weg zu hochleistungsfähigen und schnelle Internetleitungen in der ganzen Stadt bietet das interkommunale Förderprojekt der Städte des Mittelkreises. Für den Breitbandausbau in den drei Städten gibt es bereits die vorläufige Förderzusage. Dies ist auch ein Beispiel für funktionierende interkommunale Zusammenarbeit – so sieht das Daniel Heidler. So seien auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung die Aufgaben verteilt worden. In Bergkamen hat inzwischen der Eigenbetrieb Breitband seine Arbeit aufgenommen. Derzeit laufe die Suche nach einem Netzbetreiber. Wenn dies erfolgreich abgeschlossen sei, werde die Netzplanung erstellt und der Glasfaserausbau vorbereitet. Im Laufe des nächsten Jahres könne mit dem Baubeginn gerechnet.

Besonders positiv bewertet Joachim Eckhardt, Vorsitzender des Schulausschusses, dass



*Gutes Internet: Das soll es bald auch in der Innenstadt geben.*

die Digitalisierungsoffensive aufgrund inzwischen geänderter Förderbedingungen nun die meisten Schulstandorte und die Volkshochschule einschließt.

## Öffentliches W-Lan

Die Deutsche Telekom baut parallel ihre eigenen Kabelverzweiger im Stadtgebiet mit Glasfaser aus, um mit der Vectoringtechnik höhere Übertragungsraten von bis zu 200 MBit zu erzielen. Ein Großteil des Tiefbaus in Heeren-Werve ist bereits abgeschlossen. Der weitere Ausbau bezieht sich nun auf die Stadtmitte. Im Anschluss folgen die Bereiche Methler, Südkamen und der östliche Teil Kamens. Vor dem Hintergrund, dass diese Versorgung mit Vectoring nur als Übergangstechnologie anzusehen ist, wird die Glasfasernetzplanung zur Versorgung der „Weißen Flecken“ und der

Schulen im Stadtgebiet noch einmal bedeutsamer.

Nicht erst seit der Auswertung der Ergebnisse der Studie „Vitale Innenstädte“ im Frühjahr 2017 und einer Thematisierung in der Jugendratssitzung im vergangenen Jahr arbeitet die Wirtschaftsförderung der Stadt an dem Projekt öffentliches W-LAN in der Innenstadt. Damit soll zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt beigetragen und die Aufenthaltsqualität im Kamener Zentrum erhöht werden.

Haushaltsmittel sind bereitgestellt und auch um Fördermittel aus dem Programm „WiFi4EU“ hat sich die Stadt beworben. Gefördert wird ausschließlich die Installation der Hotspots. Eines sei klar, so Heidler, ohne die Zustimmung der Eigentümer lasse sich das Projekt nicht realisieren, da die Module an ihren Gebäuden installiert werden müssen.

## KONTAKTE

## SPD BÜRGERBÜRO KAMEN

Bahnhofstraße 9  
59174 Kamen  
02307 72531  
www.spd-kamen.de  
info@spd-kamen.de  
facebook.com/spdkamen

## STADTVERBAND KAMEN

Bahnhofstraße 9  
59174 Kamen  
02307 72531  
www.spd-kamen.de  
info@spd-kamen.de  
facebook.com/spdkamen

## RATSFRAKTION KAMEN

Rathausplatz 1  
59174 Kamen  
02307 148-5100  
www.spd-kamen.de  
spd-fraktion-kamen@gswcom.biz

## IMPRESSUM

Der „Seseke.kurier - sozialdemokratische Zeitung für Kamen“ erscheint i.d.R. drei Mal pro Jahr und wird kostenlos an die Haushalte im Kamener Stadtgebiet verteilt. Herausgeber: SPD Kamen; Redaktion: Denis Aschhoff (vi.S.d.P.), Daniel Heidler, Michael Krause, Carina Feige, Achim Döring, Hans-Dieter Heidenreich, Oliver Bartosch; Anzeigen: Hans-Dieter Heidenreich, Michael Krause; Fotos: SPD/ Pixabays, soweit nicht anders angegeben; Layout: Wolfgang Boldt; Satz: Torsten Göpfert, Lucas Sklorz; Druck: Druckerei Kemna, Kamen; Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den jeweiligen Autoren verantwortet.



## UNTERSTÜTZER: Friedrich-Wilhelm Brumberg

„Jahrzehntelange Erfahrung – jetzt als Erste Beigeordnete und Dezernentin – in der Verwaltung auf einem wichtigen und schwierigen Gebiet wie Jugend, Schule, Kitas und Soziales ist ein starkes Pfund. Durch persönliche Gespräche bin ich auch davon überzeugt, dass Elke Kappen mit Empathie und Sachkenntnis die geeignete Bürgermeisterin für unsere Stadt Kamen ist. Mein persönlicher Wunsch wäre, in Zukunft dafür zu arbeiten, dass wir in Kamen wieder ein Kino bekommen.“



## UNTERSTÜTZERIN: Birthe Aschhoff

„Elke Kappen ist eine kompetente Ansprechpartnerin, die soziale Lösungen für unsere Stadt findet.“



## UNTERSTÜTZER: Jan Isert

„Die sportlichen Erfolge in unserer Stadt haben auch mit den neuen und modernen Sportanlagen zu tun. Ich wähle Elke Kappen, weil sie sich um die Vereine in Kamen kümmert und immer am Ball ist.“

## ERNEUERUNG

# Neue Gesichter für unsere Stadt

Generationenwechsel bei der SPD: Mit Elke Kappen, Denis Aschhoff und Daniel Heidler stehen drei neue

Gesichter stellvertretend für sozialdemokratische Politik in der Sesekestadt – Elke Kappen als Bürgermeisterkandidatin,

Denis Aschhoff an der Spitze des Stadtverbands sowie Daniel Heidler als Vorsitzender der SPD-Fraktion im Stadtrat.

## Daniel Heidler

Der 34-jährige übernahm Ende vergangenen Jahres den Vorsitz der SPD-Fraktion im Stadtrat. In die SPD eingetreten ist der Lehrer an einem Berufskolleg in Castrop-Rauxel, als Gerhard Schröder 1998 zum ersten Mal als Bundeskanzler kandidierte. Für den damaligen Schüler war das ein Aufbruchssignal: „Nach 16 Jahren Helmut Kohl war es für mich wichtig, dass die Politik sich wieder um soziale Gerechtigkeit kümmert.“ Sein Lebensweg wurde maßgeblich durch die Erfolge der SPD-Politik geprägt: Der Sohn eines Industriearbeiters absolvierte sein Abitur an der Gesamtschule, während seines Studiums an der Ruhr-Universität Bochum erhielt er Bafög.

Dass es sich lohnt, sich in der SPD zu engagieren, erfuhr der frischgebackene Vater bereits in frühen Jahren. Es war die Zeit, als die Hauptschule gegründet werden sollte. Als Schülersprecher der Gesamtschule sprach sich Heidler gegen die Einführung des dreigliedrigen Schulsystems in Kamen aus. Die Haltung der Schülervertretung war eindeutig: Ohne Gesamtschule keine Chancengleichheit. Also setzten sie sich für den Erhalt der Gesamtschule als Angebotsschule ein. Die Schülervertretung wurde vom SPD-Fraktionsvorstand eingeladen, ihre Haltung vorzustellen – und das erfolgreich. „Unsere Vorstellungen sind in den Prozess mit eingeflossen.“

## Elke Kappen

Die 55-jährige Bürgermeisterkandidatin denkt Zeit ihres Lebens politisch. Geprägt von der Frauen-, Umwelt- und Friedensbewegung in den 1980er Jahren, studierte sie soziale Arbeit, weil sie an der Veränderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen mitwirken wollte. Die Verwaltung bietet ihr hierfür ein breites Arbeitsfeld – etwa im Bereich Schule, Soziales oder Jugend. Elke Kappen hat sich erst spät für die Mitgliedschaft in der SPD entschieden. Auslöser war das Erstarken des Rechtspopulismus: „Wir haben darüber diskutiert, dass es wichtig ist, einer Partei anzugehören, die unsere demokratischen Grundwerte und Überzeugungen vertritt.“ Viele aus Elke Kappens Familie sind in eine Partei eingetreten – nicht nur in die SPD. Persönlich und inhaltlich gab es für Elke Kappen immer eine Nähe zur Sozialdemokratie. Ihre Erfahrungen, die sie nach ihrem Wechsel ins Kamener Rathaus mit der SPD gemacht hat, erleichterten ihr die Entscheidung: „Ich konnte viele Dinge, die mir wichtig waren, ansprechen – etwa den Ausbau der Kindertagesstätten oder der Offenen Ganztageschule.“ Themen, die ihr am Herzen liegen – beeinflussen diese doch in ganz erheblichem Maße, wie Kinder und Jugendliche unabhängig vom sozialen Status ihrer Eltern freien Zugang zum Bildungsangebot haben.

## Denis Aschhoff

Der neue SPD-Stadtverbandsvorsitzende Denis Aschhoff hat sein Amt von Friedhelm Lipinski übernommen. Der 38-jährige Kaufmann im Außendienst der Medizinbranche hat die Kritik, die er früher an der Politik hatte, zum Anlass genommen, sich selbst zu engagieren: „Ich bin vor sieben Jahren in die SPD eingetreten, weil ich aktiv das Leben in unserer Stadt mitgestalten möchte.“ Hierzu engagiert er sich im Ortsverein Südkamen. Die Ratsfraktion unterstützt er als sachkundiger Bürger im Behindertenbeirat sowie im Planungs- und Straßenverkehrsausschuss.

Auch Aschhoff legt großen Wert darauf, die Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen und sie in Entscheidungen einzubinden – das sei bei den Gastronomen ebenso der Fall wie bei Händlern und Sportvereinen. „Wir wollen von den Betroffenen wissen, was ihnen auf dem Herzen liegt. Dann entscheiden wir uns für das, was für alle das Beste ist.“ Für ihn ist klar: Eine Stadt sei niemals perfekt. Doch Kamen habe in der Vergangenheit viele Umbrüche erfolgreich gemeistert. Früher war es der Bergbau, heute sind es in der Handel und der demografische Wandel. Auch von Schönfärberei hält er wenig. „Es gibt immer Luft nach oben.“ Die SPD ist für ihn ein Teil von Kamen, die durch ihre Verwurzelung in den vielen Vereinen und Verbänden alle Felder ideal besetze.



**UNTERSTÜTZERIN:**  
Sina Sostmann

„Ob für die ältere Generation oder die Kleinsten in unserer Stadt: Elke Kappen hat in der Vergangenheit bereits bewiesen, dass sie Ideen für die Stadt entwickelt, dass sie begeisterungsfähig ist, sich einsetzt und die Dinge anpackt.“



**UNTERSTÜTZER:**  
Friedrich Bals

„Ich wähle Elke Kappen, weil Kompetenz und Führungsqualität ins Rathaus gehören!“

ELKE  
KAPPEN  
EINE VON UNS. FÜR UNSERE STADT.



**UNTERSTÜTZERIN:**  
Petra Eckardt

„Elke Kappen – Erste Beigeordnete der Stadt Kamen und u.a. für den Bereich Kultur zuständig – habe ich als kompetente, engagierte und sehr sympathische Frau kennengelernt. Ich fände es sehr gut, wenn Elke Kappen als erste Frau Bürgermeisterin der Stadt Kamen würde und sie aus dieser Position heraus weitere positive und innovative Impulse in die Stadt geben könnte.“

ELKE  
KAPPEN  
EINE VON UNS. FÜR UNSERE STADT.



## Schaffung von Arbeitsplätzen

Kamen muss für die ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen dieser Stadt attraktiv und zukunftsfähig bleiben. Das heißt, wir müssen unsere Gewerbegebiete erweitern, die heimische Wirtschaft unterstützen und bei Bedarf Entwicklungsperspektiven schaffen, die Branchenvielfalt pflegen und die Wirtschaftsförderung stärken – auch personell. Und wir müssen dafür sorgen, dass mehr Menschen in Kamen gute Arbeit finden, und alles dafür unternehmen, dass alle jungen Menschen, die eine Ausbildung machen wollen, diese auch in Kamen und Umgebung machen können. Wir müssen ein offenes Ohr haben für die Anforderungen von Handel und Gewerbe an zeitgemäße Infrastruktur und gute Bedingungen schaffen für Neuansiedlungen sowie für den Erhalt von Traditionsbetrieben. Hier Erfolg zu haben ist wichtig für die Zukunft unserer Stadt.

## Verkehr, Klimaschutz, Nahmobilität

Wir brauchen neue Investitionen in die Infrastruktur, in Straßen und unsere Gebäude. Die Beantragung von Fördergeldern für anfallende Aufgaben halte ich für eine überaus wichtige Aufgabe einer Bürgermeisterin. Ein besonders wichtiger Baustein in der Stadtentwicklung der kommenden Jahre ist auch die Nahmobilität. Das Klimaschutzkonzept der Stadt bildet eine wesentliche Grundlage für die Weiterentwicklung der Infrastruktur für Fußgänger und Fahrradfahrer. Für die Zukunft ist es wichtig, dass die Kamenerinnen und Kamener klimafreundlich unterwegs sind. E-Mobilität und ein öffentlicher Nahverkehr sind hier zukunftsweisend. Barrierefreiheit auf den Straßen ist eine Antwort auf wachsende Mobilitätsansprüche der älteren Bürgerinnen und Bürger. Naturschutz und ökologischer Umbau sind für mich kein schmückendes Beiwerk, sondern eine Chance für unsere Stadt.

## Sauberes Kamen

Das Erscheinungsbild unserer Stadt ist nicht an allen Stellen top. Viele Bürgerinnen und Bürger bemühen sich dankenswerterweise ehrenamtlich – wie bei der Aktion Sauberes Kamen – unsere Stadt zu pflegen. Ich möchte mehr Kamener für dieses Ziel und für nachhaltiges Verhalten gewinnen. Hier müssen wir uns mehr anstrengen. Denn eine saubere Stadt erhöht die Lebensqualität. Daher müssen Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger den Erhalt einer sauberen Stadt als Gemeinschaftsaufgabe wahrnehmen und erfüllen. Ebenso wichtig wie der tägliche Einsatz vieler Reinigungsprofis und städtischer Mitarbeiter ist es, ein Bewusstsein für den öffentlichen Raum zu entwickeln. Nur durch die Einsicht selbst für die Sauberkeit verantwortlich zu sein, werden die Attraktivität unserer Stadt und die Qualität des Wohnumfelds gesteigert.

## Kultur und Sport in unserer Stadt

Im Gespräch mit den Menschen wird mir immer wieder deutlich, wie wichtig unsere Kultur- und Sportlandschaft ist. Ein vielfältiges kulturelles und sportliches Angebot gibt der Stadt seit Jahrzehnten ein unverwechselbares Gesicht und erhält unsere Gemeinschaft. Für den Erhalt unseres Kulturprogramms sowie für die Sportförderung und die Modernisierung unserer Sportanlagen möchte ich mich trotz immer schwieriger finanzieller Haushaltslage weiterhin einsetzen, damit Kamen auch künftig ein reichhaltiges Angebot für viele Menschen vorhält.

# Elke Kappen: Wenn Zwischentöne die Musik machen

**Sie liebt Musik und das Fahrradfahren mit Mann Thorsten sowie Hündin Wilma und hatte das gleiche Studienfach wie Klaus Matthissen, dem sie ihren Lieblingsort in Kamen verdankt. Ein Porträt über die Bürgermeisterkandidatin Elke Kappen**

Elke Kappen schmunzelt bei der Frage nach dem Buch, das sie zuletzt gelesen hat. Das ist verständlich, schließlich ist es ein Sammelband ausgewählter Reden des ehemaligen Bundestagspräsidenten Norbert Lammert. „Ich mag den, auch wenn er eine andere Farbe hat.“ Der SPD-Bürgermeisterkandidatin imponiert, wie der CDU-Politiker das hohe Haus mit einem großen demokratischen Verständnis geleitet hat. Und sie schwärmt von den rhetorisch anspruchsvollen Scharmützeln, die er sich mit der linken Gallionsfigur Gregor Gysi geliefert hat.

Das Beispiel zeigt ganz gut, wie Elke Kappen tickt. Zwischen Schwarz und Weiß denkt sie immer auch in Zwischentönen, wägt ab und bildet sich eine Meinung – die sie dann aber auch konsequent vertritt. „Bei Frauen heißt es dann meist abwertend, sie seien dominant, Männer hingegen führungsstark“, schildert die 55-jährige Kandidatin. Sie entscheidet sich auch hier für einen Zwischenton: „Ich bin eine führungsstarke Frau.“ Klare Haltung mit einem zwinkernden Auge.

Dass es häufig die Zwischentöne sind, die schneller zum Ziel führen und oft auch die Musik ausmachen, lernte Elke Kappen bereits mit zehn Jahren. Da schickten sie ihre Eltern in den Kinderchor der Evangelischen Kirchengemeinde. Sie sang schon damals überaus viel und gern, bis heute hat sich daran nichts geändert. Musik ist für Elke Kappen ein Ausgleich und ein großes Miteinander: Im Kammerchor genießt sie das Gefühl, gemeinsam mit anderen etwas Großes und Schönes

zu erreichen. Ihre Begeisterung gibt sie gern weiter: Seit 1981 leitet sie gemeinsam mit dem amtierenden Kantor/Kantorin an der Pauluskirche die Kinderchöre der evangelischen Kirchengemeinde.

Die 55-Jährige hat allerdings noch eine weitere wichtige Erfahrung gemacht: Musik kann auch die Menschen verbinden. Ihren Ehegatten Thorsten Menne hat sie im Chor kennengelernt.

### Seseke für Kamen ein großer Gewinn

Der ausgebildete Kirchenmusiker arbeitet als Lehrer am Märkischen Gymnasium in Iserlohn, in seiner Freizeit leitet er den Kirchenchor in Holzwickede. Man könnte meinen, Musik bestimme das Leben der Beiden – insbesondere vor dem Hintergrund, als dass das

Wohnzimmer im Familiendomizil in Westick ganz maßgeblich von einem wunderschönen Flügel eingenommen wird. Doch wenn Elke Kappen und ihr zwei Jahre jüngerer Mann Zeit haben, zieht es sie eher mit Hund Wilma in den Garten oder durch die Felder, zu Freunden oder auf das Fahrrad.

Dass sich Kamen mit dem Fahrrad wunderbar erfahren lässt, schätzt die Bürgermeisterkandidatin schon immer an ihrer Heimatstadt. Dass sich mit der renaturierten Seseke jetzt auch Wasser das Stadtbild mitgestaltet, ist für sie ein großer Gewinn. Sie mag es, von der Mühlenstraße aus den Sesekeradweg in die Innenstadt zu fahren; oft auch weiter bis zum Mühlentorweg, wo sie in einem Sechs-Familien-Haus die ersten fünf Jahre ihres Lebens verbracht hat. Die Erinnerungen sind mit Bildern verknüpft, wie sie im großen Garten und auf der Wiese mit ihren Geschwistern und Nachbarskindern spielt. Zu den Erinnerungen gehört aber auch eine Seseke, wie sie die meisten Kamener noch kennen dürften:



Elke Kappen will gute Politik für alle Menschen machen.



Elke Kappen bei ihrer Lieblingsbeschäftigung mit ihrem Mann Thorsten Menne und Hündin Wilma.

ein Ab- und Schmutzwasserkanal. Die Vorstellungskraft, dass dieser Fluss Kamen einmal ein weiteres Stück Lebensqualität geben könnte, hatten damals nur wenige. Einer davon war der ehemalige Landtagsabgeordnete und NRW-Umweltminister Klaus Matthiesen – ein Sozialdemokrat, wie Elke Kappen. Die Bürgermeisterkandidatin stellt noch ein weiteres verbindendes Element heraus, auch dies mit einem humorvollen Unterton: „Er war Sozialarbeiter. Genau wie ich.“

Die Renaturierung der Seseke und der Bau des Sesekeparks haben für Elke Kappen eine ganz persönliche Bedeutung: Sie liebt das Wasser, schwimmt und segelt gerne. Ihre Urlaube haben immer etwas damit zu tun, zumindest ein Fluss oder ein See befinden sich immer in der Nähe. Auch hier geht es darum, dass sich Wasser nicht in Formen pressen lässt, vielmehr Gestaltungsspielräume zulässt – ähnlich,

wie sich Gedanken entwickeln, wenn sie erst einmal in Fluss geraten sind.

Dass Offenheit bei Elke Kappen eine Grundhaltung ist, hat ihr auf ihrem bisherigen Lebensweg viele Sympathien eingebracht. Wer sich mit ihr unterhält, merkt schnell, dass sie Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden kann, schlagfertig und humorvoll ist. Und auch sehr gradlinig.

### **Menschen in Kamen mitnehmen und begeistern**

Denn wie wichtig es ist, die richtigen Entscheidungen zu treffen, hat auch etwas mit den Erfahrungen zu tun, die sie als Kind gesammelt hat: Da ihr Vater auf der Zeche Monopol Sicherheitssteiger war, wurde er bei einem Arbeitsunfall sofort informiert. Sie erinnert sich noch daran, wie es war, wenn sie den Telefonhörer abnahm und sich am anderen Ende eine

Stimme mit „Grubenwarte Monopol“ meldete. „Dann war das ein Unfall.“ Verantwortung für andere Menschen hatte hier ein ganz besonders konkretes Gesicht.

Elke Kappen hat sich vorgenommen, als Bürgermeisterin die Verantwortung für die Stadt und die Menschen, die in ihr leben, ganz besonders ernst zu nehmen. Sie weiß aber auch, dass sie hierbei nur dann erfolgreich sein kann, wenn sie die Menschen mitnimmt, beteiligt und begeistert. Das ist so wie im Chor, das ist so wie in der Verwaltung, die sie an der Seite von Hermann Hupe leitet. Inspirieren lässt sie sich in ihrer Auffassung von Sozialdemokraten wie Carlo Schmidt, Helmut Schmidt, Marie Juchacz oder Jutta Limbach. Denn auch bei ihnen sorgten die Zwischentöne für die Musik. „Meine Partei ist die SPD. Und zu deren Selbstverständnis gehört es, gute Politik für alle Menschen zu machen.“

## Lebendige Innenstadt

Unsere vielen Veranstaltungen mit den hohen Besucherzahlen zeigen es immer wieder: Unsere Innenstadt kann belebt werden. Die Fußgängerzone ist Begegnungs- und Kommunikationsraum, aber sie konkurriert mit dem Onlinehandel und den großen Einkaufszentren in den Nachbarstädten. Um den Leerstand in der Innenstadt zu reduzieren, brauchen wir neue Impulse. Wir müssen darüber nachdenken, Büroflächen für Vereine, Verbände oder Dienstleistungsunternehmen anzubieten oder auch Gewerbeflächen zu Wohnraum umzuwandeln. Um die Innenstadt kinderfreundlicher zu machen, brauchen wir mehr Spielgeräte. Ich persönlich wünsche mir einen Kinder- und Seniorentreff in der Innenstadt.

## Gute Familien- und Schulpolitik

Dank zahlreicher Einrichtungen und Träger gibt es in Kamen viel Unterstützung für Familien, Kinder und Jugendliche. Wir haben ausreichend Plätze in den Kindertagesstätten und eine verlässliche Ganztagesbetreuung in Kitas und Schulen. Die Steigerung der Attraktivität und Ausstattung der Schulen ist mir ein besonderes Anliegen. Wir müssen im Dialog mit den Schulen deren Qualität optimieren, in die Betreuungsangebote im Bereich der offenen Ganztagschule investieren und die Schulsozialarbeit in all unseren Schulen erhalten. Darüber hinaus müssen wir unsere Schulgebäude sanieren und den Ausbau der digitalen Ausstattung vorantreiben.

## Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung

Kamen ist eine lebens- und liebenswerte Stadt. Wir haben viel Potenzial und viele engagierte Menschen. Doch vor uns liegen große Herausforderungen, die wir nur gemeinsam schaffen können. Daher möchte ich im Rahmen von Versammlungen, Stammtischen, Fragerunden und Sprechstunden die Bürgerinnen und Bürger einbinden in den Entwicklungs- und Gestaltungsprozess in unserer Stadt. Um zielorientiert zu arbeiten, ist es wichtig, die Ideen, Anliegen, Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger zu kennen. Auf diesem Weg der bürgernahen Kommune möchte ich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung mitnehmen und auf Augenhöhe einbeziehen. Wir wollen nicht Verwalter, sondern gemeinsam Gestalter des Wandels sein.

## Sicheres Kamen

Das Gefühl in einer sicheren Stadt zu leben, ist für uns alle wichtig. Deshalb nehme ich es ernst, wenn Menschen schildern, dass sie Sorge um die Sicherheit haben. Das gemeinsame Sicherheitskonzept des städtischen Ordnungsdienstes, ergänzt durch einen privaten Sicherheitsdienst und in Zusammenarbeit mit einer starken Polizei, muss weiter gestärkt werden. Um es klar zu sagen: Kamen ist eine sichere Stadt. Wir arbeiten gemeinsam daran, dass es dabei bleibt, und wir reden mit den Menschen darüber. Aber wir müssen auch zusammen mit Ordnungsdienst und Polizei da eingreifen, wo wir Vorfälle beobachten. Denn nur das überzeugt die Menschen: Reden und Handeln, wenn es notwendig ist.

# Bürgerinnen und Bürger planen gemeinsam die Attraktivierung des Luisenparks

## Ideen der Heerener zur Umgestaltung sind vielfältig

Die Aufwertung des „Luisenparks“ ist für den Stadtteil Heeren-Werve eine bedeutende Maßnahme, die absehbar „auf den Weg“ gebracht werden soll.

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Maßnahme des so genannten „Integrierten Handlungskonzeptes“, das der Rat der Stadt Kamen beschlossen hat.

Das Handlungskonzept beinhaltet Ideen und Perspektiven und beschreibt einen Handlungsrahmen für die Entwicklung Heeren-Werves in den nächsten Jahren.

Der Luisenpark bietet durch seine zentrale Lage innerhalb der Stadtteils und durch seine Nähe zum Begegnungszentrum der AWO und zu dem im Bau befindlichen Seniorenwohnprojekt an der Westfälischen Straße hohe Aufenthaltsqualitäten, die weiter qualifiziert werden sollen.

Das vorhandene Wegenetz verbindet bereits heute wichtige

Ziele miteinander. Neue Ziele, die absehbar entstehen, können daran angeknüpft werden.

Neben gestalterischen Qualitäten und Nutzungsinhalten spielt ein umfassender Beteiligungs- und Kommunikationsprozess eine wesentliche Rolle.

In zahlreiche Veranstaltungen und Bürgerbeteiligungsrunden wurden das integrierte Handlungskonzept, aber auch das Planungskonzept für den Luisenpark durch Ideen von Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils mit Leben und Inhalten gefüllt.

### Ideenwerkstatt am „Tag der Städtebauförderung“

Stadtteilspaziergänge, Exkursionen und Ideenworkshops wurden zahlreich besucht. Die Mitarbeit der Bewohnerinnen und Bewohner Heeren-Werves war immer sehr kreativ

und konstruktiv. Ideen und Vorschläge berücksichtigen insbesondere Generationen übergreifende Themen.

Angebote für „Jung und Alt“, Bewegungsmöglichkeiten für Senioren und interessante Spielangebote für Kinder und Jugendliche wurden thematisiert.

Anfang Mai bot der Tag der Städtebauförderung zuletzt eine sehr gute Möglichkeit, Ideen und Anregungen für die anstehende Gestaltung des Luisenpark einzubringen.

Eine Ideenwerkstatt motivierte viele Bürgerinnen und Bürger dazu, vielfältige Gestaltungs- und Nutzungsvorschläge zu machen, die nun auch Grundlage für weitere Überlegungen und die Konkretisierung einer Planung und eines Förderantrages sein sollen. Die grundsätzliche finanzielle Förderfähigkeit hat das Land bereits vor einiger Zeit bestätigt.



Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich mit eigenen Vorschlägen an der Ideenwerkstatt.

**„Ich bin Mitglied der SPD geworden, weil ich politisches Engagement in einer parlamentarischen Demokratie als wichtig empfinde, um unseren Rechtsstaat zu schützen und aufrechtzuerhalten. Mit der SPD kann ich mich am meisten identifizieren, da ich ihre Grundwerte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität teile.“**

JAN ISERT



### UNTERSTÜTZER: Ronny Sostmann

„Das Ehrenamt in Kamen kann sich auf Elke Kappen verlassen. Sie ist ständig im Gespräch und unterstützt die Menschen in unseren Sportvereinen, Feuerwehren, Initiativen und Verbänden.“

ELKE  
KAPPEN  
EINE VON UNS FÜR UNSERE STADT

### UNTERSTÜTZER: „Adi“ Kersten

„Ich bin Fan von SuS Kaiserau und Borussia Dortmund – und bin für Elke Kappen als Bürgermeisterin von Kamen, weil ich ihre berufliche Qualifikation und ihre fachliche Kompetenz schätze. Sie ist ein verlässlicher Partner für die Jugendarbeit und den Sport in unserer Stadt.“

ELKE  
KAPPEN  
EINE VON UNS FÜR UNSERE STADT

### UNTERSTÜTZER: Oliver Kaczmarek

„Elke Kappen für mich die beste Wahl für unsere Stadt. Denn sie hat einen klaren Kompass für Zusammenhalt und Gerechtigkeit und hat bereits kompetent gezeigt, dass sie erneuern kann!“

ELKE  
KAPPEN  
EINE VON UNS FÜR UNSERE STADT

## FUSSBALL

# Kamen ist Fußballhauptstadt

SuS Kaiserau, Kamener SC und TSC Kamen sind Meister in ihren Ligen



Was ein Erfolg: Gleich drei Erste Mannschaften unserer Kamener Fußballvereine feierten in dieser Saison die Meisterschaften. Das gab es, wenn überhaupt, schon lange nicht mehr.

Schon frühzeitig, fünf Spieltage vor Saisonabschluss, feierte der SuS Kaiserau die Meisterschaft in der Bezirksliga.

Titel in der Kreisliga A (2). 18 Punkte betrug am letzten Spieltag der Vorsprung des TSC auf den Tabellenzweiten SG Massen. Umso beachtlicher, da Torjäger Engin Duman, der in der Hinserie 40 Tore schoss, die komplette Rückrunde wegen einer schweren Knieverletzung nicht eingreifen konnte. Doch das spielstarke TSC-Team

kompensierte diesen Ausfall und steuerte konkurrenzlos auf den Titelgewinn zu.

Das dritte Kamener Meisterteam ist ebenfalls am Schulzentrum beheimatet. Bis zum Saisonende lieferte sich der Kamener SC ein Kopf-an-Kopf-Rennen in der Kreisliga B mit dem SuS Oberaden. Doch mit drei Punkten Vorsprung schaffte der Kamener SC den Klassensprung und startet in der kommenden Serie in der Kreisliga A. Dort könnte es dann gleich für den Sport Club zu zwei Derbys kommen, wenn es die Ligeneinteilung möglich macht, denn: Mit dem BSV Heeren und dem VfL Kamen, der leider aus der Bezirksliga abgestiegen ist, starten zwei weitere Sesekeklubs in der Kreisliga A.



Eine makellose Heimbilanz und vor allem eine starke Konstanz über die gesamte Saison sorgten dafür, dass die anderen Teams in der Bezirksliga den SuS schon frühzeitig aus den Augen verloren. Nach 2004 schafft das Team von Trainer Marc Woller somit die Rückkehr in die Landesliga.

Mit einem noch deutlichen Vorsprung sicherte sich der Türkische SC Kamen den



**„Ich bin in die SPD eingetreten, weil ich in der Stadt, in der ich lebe, mich auch engagieren möchte. Kamen ist eine lebens- und liebenswerte Stadt. Ich möchte mit anpacken, dass das so bleibt.“**

HEIKE NEUMANN

**UNTERSTÜTZER:  
Wolfgang Griewel**

*„Ich wähle Elke Kappen, damit diese Stadt auch in den nächsten Jahren von einer fach- und sachkompetenten Bürgermeisterin geführt wird.“*

ELKE  
KAPPEN  
EINE VON UNS FÜR UNSERE STADT.

**UNTERSTÜTZER:  
Leon und Bastian Schnack**

*„Als Fans des Schalke 04 und des Sports in unserer Stadt ist es uns wichtig, dass es moderne Sportanlagen im Stadtgebiet gibt. Mit Elke Kappen bleibt der Sport in Kamen ein wichtiges Thema.“*

ELKE  
KAPPEN  
EINE VON UNS FÜR UNSERE STADT.

**UNTERSTÜTZERIN:  
Marion Boldt**

*„Ich unterstütze Elke Kappen, weil sie eine starke und erfahrene Frau ist, die alle Generationen im Blick hat.“*

ELKE  
KAPPEN  
EINE VON UNS FÜR UNSERE STADT.

WAS MACHT EIGENTLICH HERMANN JOSEF GÖRRES?

## Vom Glück in einer guten Zeit

Kamen eine Keimzelle für interkommunale Projekte

Das Klavier, das im Wohnzimmer steht, fasst Hermann Görres nur selten an. „Ich habe einen gewissen Anspruch an die Dinge, die ich tue. Um vernünftig spielen zu können, müsste ich jeden Tag mehrere Stunden intensiv üben.“ Weil er das im Ruhestand nicht schafft, lässt der ehemalige Geschäftsführer der GSW-Gemeinschaftsstadtwerke, Stadtdirektor und erster Beigeordneter lieber die Finger davon.

Der heute 70-Jährige ist sich auch im Ruhestand treu geblieben. Mitarbeiter in der Stadtverwaltung oder bei den GSW erinnern sich noch gut an Sitzungen oder Gespräche, in denen Görres sie mit Kenntnissen überraschte, die nur aus einem intensiven Aktenstudium herrühren konnten. Doch auch hier handelte es sich für ihn um eine Selbstverständlichkeit: „Ich wollte immer gut vorbereitet sein. Deshalb habe ich mir das, was ich wissen musste, auch genau angeschaut.“ Fast schon legendär waren seine Schlagabtausche mit der Opposition im Rat. Sein rhetorisches Geschick und die selbstbewusste Interpretation, wie eine Verwaltung ihre Aufgaben zu erledigen habe, haben an vielen Stellen polarisiert – doch sie haben Kamen auch mit vielen Projekten nach vorne gebracht. Görres stellt hierfür eine einfache Gleichung auf: „Die Verwaltung erstellt 90 Prozent der Vorlagen. Da muss sie auch wissen, was angesagt ist, wo es Defizite gibt und wie die Politik denkt.“

### IKEA-Verbleib als Paradebeispiel

Das sei heute, wo die Verwaltung nicht mehr durch den Stadtdirektor, sondern durch einen hauptamtlichen Bürgermeister geleitet werde, nicht anders: „Der Bürgermeister hat vorbereitende und durchführende Kompetenz. Das Amt ist ein politisches.“

Görres sagt rückblickend, er habe Glück gehabt in einer guten Zeit. Es war eine Phase intensiver Zusammenarbeit, und Kamen war oft Keimzelle. Landesmittel und die Beteiligung der Internationalen Bauausstellung Emscherpark

ermöglichten es, das Gelände der ehemaligen Zeche Monopol weiterzuentwickeln. Hier symbolisieren heute der Technopark, Gewerbebetriebe und Wohnbebauung den erfolgreichen Aufbruch in eine neue Zeit. Die Erschließung des ehemaligen Zechengeländes in Heeren-Werve bezeichnet Görres als „schöne Story“. Doch er sagt auch: Ohne das Zusammenspiel vernünftiger Leute seien diese Dinge nicht möglich gewesen. Ein Beispiel ist der Umzug von IKEA ins Kamen-Karrée – die Gemeinschaftsstadtwerke hatten zu diesem Zweck für die Stadt den Grunderwerb und die Übertragung an IKEA vorgenommen. „Wenn wir nicht gehandelt hätten, wäre IKEA weg gewe-

dem Geschäft zustimmen. Sie taten es – mit der Folge, dass im Karrée eine Vielzahl attraktiver Angebote und Arbeitsplätze entstanden ist. Dass in direkter Nachbarschaft am Zollpost mit dem P2-Logistikpark gerade bis zu 1.000 neue Arbeitsplätze entstehen, wertet Görres als Beleg dafür, dass die Struktur des Wirtschaftsstandortes stimmt. „Hier wurde im Vorfeld vieles gut gemacht.“

Die Gründung der GSW Ende 1994/Anfang 1995 markiert für Görres den Beginn einer Erfolgsgeschichte, von der noch heute alle profitieren. Die Kommunen, weil sie mit der Rückführung der Versorgungsnetze wieder über das Potenzial verfügen, das in den Jahren zuvor an die Konzerne

schaffen durch gemeinsames Handeln“ – diese Formel ist für den Juristen und ehemaligen Ordensschüler auch bei der Zusammenlegung des Rettungsdienstes und der Notarztversorgung, bei der Fusion von Volkshochschulen sowie den Sparkassen aufgegangen.

### Erfolgreiches Miteinander nicht auf Bäumen

Das Erfolgskonzept setzte sich bei der Versorgung mit Glasfaseranschlüssen fort – und funktioniert nur im Austausch: „Es ist wichtig, dass man hierfür im Rathaus qualifizierte und gute Leute hat.“

Allerdings macht das SPD-Mitglied auch eine gegenteilige Entwicklung aus: Ein fehlender persönlicher Austausch sorgte auf vielen Ebenen dafür, dass das Gefühl für Gemeinschaft verschwindet und sich die Kommunikation in geschlossene Gruppen verlagere. Er mahnt deshalb,

schaft zu schätzen wissen, weiß er aus den Schilderungen der GSW-Mitarbeiter aus Bergmannssiedlungen. „Die Anwohner kamen auf die Straße und applaudierten, wenn der Strom wieder lief.“ Man müsse das zwar nicht romantisieren – „aber das Zusammengehörigkeitsgefühl ist zweifellos einmalig.“

So gern Görres Zeit seines Lebens auch gearbeitet hat, so stringent ging er im Sommer 2010 seinen neuen Lebensabschnitt an. „Ich hatte mir vorgenommen, ein Jahr nichts zu machen. Das war auch gut so.“ Zuvor hatte er für die GSW noch die Übernahme des Wassernetzes abgewickelt, die Konstruktionsform der neuen Gesellschaft war vorbereitet. Seine Frau Bärbel, die 19 Jahre lang den benachbarten Kindergarten in Hamm-Rhynern geleitet hatte, wechselte zeitgleich in den Ruhestand. Zu tun haben sie seitdem haben sie immer etwas: In Rhynern, wo Her-



Hermann Josef Görres genießt gemeinsam mit seiner Frau Bärbel den Ruhestand in der Heimat Hamm-Rhynern.

sen“, erinnert sich Görres. Das Beispiel zeigt auch, wie wichtig die Kooperation für die Entwicklung einer Stadt sind: Weil die GSW ein Gemeinschaftsunternehmen von Kamen, Bönen und Bergkamen sind, mussten die beiden Nachbarkommunen

abgewandert war; die Bürger, weil ihnen die GSW als lokaler Dienstleister eine sichere und gute Versorgung mit Energie und Wasser gewährleisten, sowie auch zahlreiche Freizeiteinrichtungen vor Ort unterhalten. „Synergien

das Wir-Gefühl im Mittelkreis zu pflegen und das regelmäßige Gespräch mit den Nachbarn zu suchen. „Ein erfolgreiches Miteinander wächst nicht auf Bäumen.“ Dass die Menschen in der Region ähnlich ticken und den Nutzen einer Gemein-

mann Görres auch aufgewachsen ist und als Jugendlicher in Gottesdiensten Orgel gespielt hat, wohnen Verwandtschaft und Freunde. „Wir haben hier ein buntes Gebilde, das für ein glückliches Leben reicht.“ Auch ohne Klavier.